

Zwischen Bailey und Estabrook

Eine Familiengeschichte

Zwischen Bailey und Estabrook

*Eine Familiengeschichte von Nelson Homer Bailey über
Frances Cornelia Bailey Estabrook bis zu James B. "Jim"
Estabrook Jr. - mit der Boone-Seitenlinie und der Rolle
von Nelson Burdette Bailey*

zusammengestellt aus öffentlich zugänglichen Quellen

Stand 4. April 2026

mit Stammtafeln, erzählerischem Haupttext, Evidenzmatrix und
Umschlagtext

Impressum

Titel: Zwischen Bailey und Estabrook

Untertitel: Eine Familiengeschichte von Nelson Homer Bailey über Frances Cornelia Bailey Estabrook bis zu James B. "Jim" Estabrook Jr. - mit der Boone-Seitenlinie und der Rolle von Nelson Burdette Bailey

Ausgabe: Drucknahe Satzfassung für eine mögliche Book-on-Demand-Veröffentlichung

Stand: 4. April 2026

Herausgeber: Andreas Fischer, Kaarst

Rechtsstand: Die genealogischen Angaben beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen und der im Buch offengelegten Evidenzlage.

Widmung

Für die Familien Bailey, Estabrook und Boone -
und für alle, die aus verstreuten Spuren wieder
eine erzählbare Familiengeschichte machen.

Vorwort zur Ausgabe

Diese Ausgabe ist als drucknahe Satzfassung für eine mögliche Veröffentlichung angelegt. Sie setzt den Forschungsstand nicht nur als Dossier, sondern als lesbare Familienbuch. Im Mittelpunkt stehen Herkunft, Seitenlinien, Namensgedächtnis und die Frage, wie sich aus verstreuten öffentlichen Quellen eine zusammenhängende Familiengeschichte rekonstruieren lässt.

Für die Lesbarkeit des Buches wird der Familienname in dieser Ausgabe konsequent als Estabrook geschrieben. Die genealogische Recherche kennt zwar weitere Namensvarianten, doch der Satz folgt einheitlich der hier bevorzugten Form.

Der Text unterscheidet bewusst zwischen gesicherten Befunden, plausiblen Rekonstruktionen und offenen Fragen. So wird nicht nur eine Abstammungsfolge sichtbar, sondern auch die Art, in der Familienforschung tatsächlich arbeitet: mit Quellen, Lücken, Querverweisen, Ortswechseln und vorsichtiger Deutung.

Inhalt

Vorwort zur Ausgabe

Leseschlüssel der Verwandtschaft

Stammtafel I - Familie Bailey

Stammtafel II - Familie Estabrook

1. Worum es in diesem Buch geht

2. Nelson Homer Bailey: Herkunft, Krieg und Bürgerrolle

3. Minnie M. Roberts: Patriotische Herkunft und Familienkultur

4. Nelson Burdette Bailey und Frances Cornelia Bailey: das Geschwisterpaar

5. Nelson Burdette Bailey: der westwärts ziehende Bruder

6. Frances Cornelia Bailey und David Reed Estabrook: wo sich die Linien kreuzen

7. Das Haus Estabrook in Warren: Kinder, Namensmuster und soziale Form

8. Dorothy Ruth Estabrook Boone: die Warren-Seitenlinie

9. James Bailey Estabrook: die Brücke nach Mississippi

10. Thelma Courtney, später McIlwain: Erinnerung, Öffentlichkeit und Genealogie

11. James B. „Jim“ Estabrook Jr.: eine öffentlich sichtbare Figur der jüngeren Generation

12. Die Zeitfrage: Wen konnte Jim Estabrook persönlich gekannt haben?

13. Courtney Estabrook McGowin und Jim Estabrook Jr.: Schwesterlinie und Bruderlinie

14. Was Bailey und Estabrook gemeinsam haben

15. Die daraus entstehende Familiengeschichte

16. Was noch offen ist – und wo die weitere Forschung ansetzen sollte

Anhang A - Zeittafel

Anhang B - Evidenzmatrix

Anhang C - Quellen und Literatur

Anhang D - Vorschlag für Umschlagtext

Leseschlüssel der Verwandtschaft

Die direkte Linie dieses Buches führt von Nelson Homer Bailey über seine Tochter Frances Cornelia Bailey Estabrook zu deren Sohn James Bailey Estabrook und weiter zu James B. "Jim" Estabrook Jr.

Nelson Burdette Bailey ist der Bruder von Frances Cornelia Bailey Estabrook. Daraus folgt genealogisch eindeutig: Aus der Perspektive von Jim Estabrook Jr. und Courtney Estabrook McGowin ist Nelson Burdette Bailey ein Großonkel, nicht ein direkter Vorfahr.

Dorothy Ruth Estabrook Boone ist eine Tochter von Frances und David Reed Estabrook. Sie ist damit die Schwester von James Bailey Estabrook, die Tante von Jim und Courtney und die Verbindung zur Boone-Seitenlinie.

Nelson Homer Bailey: Urgroßvater von Jim Estabrook Jr. und Ausgangspunkt der Bailey-Linie dieses Buches.

Minnie M. Roberts Bailey: Urgroßmutter; mit ihr tritt die Roberts-Seite in die Erzählung ein.

Frances Cornelia Bailey Estabrook: Großmutter; Scharnierfigur zwischen Bailey und Estabrook.

Nelson Burdette Bailey: Bruder von Frances und damit Großonkel von Jim und Courtney.

Dorothy Ruth Estabrook Boone: Tante von Jim und Courtney; Trägerin der Boone-Seitenlinie.

James Bailey Estabrook: Vater von Jim Estabrook Jr.; Brücke in die Mississippi-Linie.

Die Schwesterlinie setzt sich über Courtney Estabrook McGowin fort; die jüngere Namenslinie Estabrook bleibt in der Jim-Linie besonders sichtbar.

Stammtafel I - Familie Bailey

*Relevanter Ausschnitt für die Verbindung Bailey - Estabrook - Boone.
Die direkte Gegenwartslinie läuft nicht über Nelson Burdette Bailey,
sondern über seine Schwester Frances.*

1. Nelson Homer Bailey (1842-1915) oo Minnie M. Roberts (1852/53-1925)

1.1 Nelson Burdette Bailey (1874-1948); in den gesichteten öffentlichen Quellen mit den Ehen Addie Mentzer und später Clara Maud Burrell/Barrell verbunden

1.1.1 Für Nelson Burdette Bailey sind in den bislang ausgewerteten öffentlichen Quellen keine sicher identifizierten Kinder belegt

1.2 Frances Cornelia Bailey Estabrook (1877/78-1963) oo David Reed Estabrook (1876-1935)

1.2.1 Dorothy Ruth Estabrook Boone (ca. 1904-1971) oo Alfred F. Boone (1902-1987)

1.2.1.1 David G. Boone; im Nachruf Alfred F. Boones bereits vor 1987 als verstorben erwähnt

1.2.2 James Bailey Estabrook (1909-1976) oo Thelma Courtney, später McIlwain (1912-2011)

1.2.2.1 Courtney Estabrook McGowin

1.2.2.2 James B. "Jim" Estabrook Jr. (geb. ca. 1944/45)

1.2.2.3 Nach der 2011er Nachrufspur der Mutter reichen die Enkel- und Urenkelzweige über die Linien Thorby, Hamill, McGowin und Estabrook weiter

1.2.3 Virginia Estabrook

Lesart: Aus der Perspektive von Jim Estabrook Jr. ist Nelson Burdette Bailey der Großonkel; Dorothy Ruth Estabrook Boone ist die Tante; David G. Boone gehört zur Cousinlinie.

Stammtafel II - Familie Estabrook

Ausschnitt derjenigen Estabrook-Linie, in der sich die Bailey-Herkunft mit der späteren Mississippi-Linie verbindet.

1. James Andrew Estabrook (1837-1924) oo Martha Matilda Aldridge (1843-1916)

1.1 David Reed Estabrook (1876-1935) oo Frances Cornelia Bailey Estabrook (1877/78-1963)

1.1.1 Dorothy Ruth Estabrook Boone (ca. 1904-1971) oo Alfred F. Boone

1.1.1.1 David G. Boone

1.1.2 James Bailey Estabrook (1909-1976) oo Thelma Courtney, später McIlwain

1.1.2.1 Courtney Estabrook McGowin

1.1.2.2 James B. "Jim" Estabrook Jr.

1.1.2.3 In der nächsten Generation erscheinen unter anderem Reed Estabrook und Drew Estabrook sowie die McGowin-, Thorby- und Hamill-Linien

1.1.3 Virginia Estabrook

Die jüngere Generation verzweigt sich in den Quellen über die Linien McGowin, Thorby, Hamill und Estabrook weiter.

KAPITEL 1

1. Worum es in diesem Buch geht

Leitfrage, Suchbewegung und Anlage des Buches

Dieses Buch ist aus einer genealogischen Suchbewegung heraus entstanden. Am Anfang stand nicht die Absicht, eine vollständige Familienzyklopädie zu schreiben, sondern die konkrete Frage, wie sich die Namen Bailey, Estabrook beziehungsweise Estabrook und Boone zueinander verhalten. Erst im Verlauf der Recherche zeigte sich, dass sich hinter dieser Frage keine einfache Gerade verbirgt, sondern eine Familie mit Seitenlinien, Ortswechselln, Namensmustern und deutlich unterschiedlichen öffentlichen Spuren.

Im Zentrum steht deshalb eine doppelte Bewegung. Die erste führt von Nelson Homer Bailey und seiner Familie in Trumbull County, Ohio, über Frances Cornelia Bailey in die Estabrook-Linie hinein. Die zweite verfolgt, wie sich diese Estabrook-Linie später in zwei sehr verschieden sichtbare Richtungen entfaltet: einerseits in der Warrenner Seitenlinie über Dorothy Ruth Estabrook Boone, andererseits in der südlichen, bis in die Gegenwart öffentlich greifbaren Linie

über James Bailey Estabrook und James B. „Jim“ Estabrook Jr.

Die ältere Familiengeschichtsschreibung hätte daraus womöglich nur einen Stammbaum gemacht. Für das vorliegende Buch reicht das nicht. Die eigentliche Geschichte liegt nämlich gerade in der Verknüpfung von Genealogie und Milieu: in der Frage, welche Art Familie hier sichtbar wird, welche Werte sich über Generationen fortsetzen und welche Erinnerungsformen erhalten bleiben, obwohl die Menschen ihre Regionen, Berufe und sozialen Kreise wechseln. Deshalb ist dieses Buch weder nur Ahnenliste noch nur biographische Skizze. Es ist eine quellennahe Familienerzählung mit offen ausgewiesenen Sicherheiten und Unsicherheiten.

Die vom Auftraggeber bevorzugte Schreibweise „Estabrook“ wird im Titel bewusst aufgenommen, weil sie den familiären Suchhorizont markiert. In den konsultierten öffentlichen Quellen erscheint der Name jedoch fast durchgängig als „Estabrook“. Im laufenden Text wird deshalb meist die belegte Quellenform verwendet; wo die Spannung zwischen Erinnerung und Schriftbild selbst etwas über die Familie erzählt, wird sie ausdrücklich benannt.

Quellenhinweis: Vor allem die bisherige Forschungsfassung der Familie, ergänzt durch die spätere Quellenkritik in den folgenden Kapiteln.

KAPITEL 2

2. Nelson Homer Bailey: Herkunft, Krieg und Bürgerrolle

Veteran, Unternehmer und kommunale Öffentlichkeit

Der erste klar greifbare Ausgangspunkt der hier verfolgten Familie ist Nelson Homer Bailey in Trumbull County, Ohio. Eine biographische Darstellung in der 1909 erschienenen Geschichte des Countys beschreibt ihn nicht als Randfigur, sondern als Mann des lokalen öffentlichen Lebens: als Veteran der Unionsarmee, als Unternehmer im Steinbau, als ehemaligen County Commissioner und als Mitglied des Infirmary Board. Schon diese Kombination ist bemerkenswert. Sie verbindet militärische Erinnerung, handwerklich-bauliche Arbeit und kommunale Verantwortung zu einem Lebensprofil, das in der Familie später in anderen Formen wieder auftaucht.

Gerade die kommunale Einbindung ist wichtig. Nelson Homer Bailey erscheint nicht als bloß durchreisende Gestalt einer Pioniererzählung, sondern als Bürger, dessen Stellung aus Ortskenntnis, Dienst und Dauerhaftigkeit erwächst. Die 1909 gedruckte Darstellung verankert ihn ausdrücklich in Warren und Gustavus. Die Familie gehört damit zu jenem Typus des späten 19. Jahrhunderts, in dem lokaler Ruf nicht nur durch Besitz, sondern auch durch Vereinsleben, Veteranenkultur und öffentliche Ämter hergestellt wurde.

Zugleich weist die ältere Biographie weit hinter Nelson Homer selbst zurück. Sie nennt Russell Bailey und Dorothy B. Hart als Eltern sowie noch frühere Neuengland-Wurzeln der Familie. Für dieses Buch wird diese ältere Tiefenschicht nicht im Detail entfaltet, weil die eigentliche Fragestellung erst dort beginnt, wo sich die Linie mit Frances Cornelia Bailey in Richtung Estabrook öffnet. Dennoch ist die Neuengland-Herkunft mehr als bloße Ahnenromantik. Sie erklärt mit, warum die Selbstdarstellung der Familie so stark mit Begriffen wie Dauer, Dienst und geordneter Bürgerlichkeit verbunden ist.

Man kann Nelson Homer Bailey deshalb als Ausgangsfigur eines Familienstils lesen. Er begründet noch nicht die spätere Estabrook-Geschichte, aber er setzt einen Ton: lokale Bindung, Pflichtbewusstsein, republikanische Öffentlichkeit, Respekt vor Institutionen. Diese Elemente begegnen später nicht identisch, aber in veränderter Gestalt wieder – in Vereinsleben, Wirtschaft, Bankwesen, D.A.R.-Arbeit, Hochschulnähe und regionaler Führungskultur.

Quellenhinweis: A twentieth century history of Trumbull County, Ohio (1909), Biographie Nelson Homer Bailey; Find a Grave-Memorial zu Nelson Homer Bailey.

KAPITEL 3

3. Minnie M. Roberts: Patriotische Herkunft und Familienkultur

Roberts-Linie, Tradition und Familienkultur

Neben Nelson Homer Bailey steht Minnie M. Roberts, die in vielen knappen genealogischen Darstellungen leicht zur bloßen Ehefrau reduziert wird. Die Trumbull-County-Biographie von 1909 zeigt jedoch, dass in ihrer Familiengeschichte ein eigenes Traditionsreservoir steckt. Die Roberts-Linie wird dort ausdrücklich mit Revolutionserinnerung und frühem Kriegsdienst verbunden. Das ist für das vorliegende Buch nicht deshalb bedeutsam, weil patriotische Abstammungsbehauptungen an sich ungewöhnlich wären, sondern weil daraus ein Familienton erkennbar wird, der später in der Estabrook-Linie erneut auftaucht.

Wer Thelma Courtney Estabrook McIlwain mit ihren genealogischen Interessen, ihrer D.A.R.-Arbeit und ihrer sichtbaren Freude an Familienforschung betrachtet, erkennt darin nicht nur ein individuelles Hobby des 20. Jahrhunderts. Es ist gut möglich, dass hier ein viel älteres Muster fortlebt: die Vorstellung, dass Herkunft nicht bloß Privatbesitz ist, sondern eine moralische Ressource. Solche Familienkulturen übersetzen Vergangenheit in Gegenwartsverhalten. Sie formen, was man bewahrt,

welche Namen man weitergibt und welche Geschichten im Familienkreis als erzählenswert gelten.

Minnie M. Roberts wird dadurch zu mehr als einer Ergänzungsfigur. In ihrem Hintergrund liegt ein möglicher Schlüssel für die spätere Selbstverständlichkeit, mit der sich Teile der Familie in veteranischen, zivilgesellschaftlichen und genealogischen Milieus bewegten. Das heißt nicht, dass jede spätere Entwicklung unmittelbar auf sie zurückgeführt werden könnte. Es bedeutet aber, dass die Verbindung von Herkunftsbewusstsein und öffentlicher Zugehörigkeit innerhalb dieser Familie nicht erst in Mississippi oder Alabama entsteht, sondern schon im Ohio des 19. Jahrhunderts vorbereitet ist.

Quellenhinweis: A twentieth century history of Trumbull County, Ohio (1909), Passage zur Ehe mit Minnie M. Roberts und zur Roberts-Familie.

KAPITEL 4

4. Nelson Burdette Bailey und Frances Cornelia Bailey: das Geschwisterpaar

Zwei Geschwister und zwei Richtungen der Überlieferung

Für die ganze spätere Familiengeschichte ist entscheidend, dass Nelson Homer Bailey und Minnie M. Roberts in der gedruckten County-Biographie von 1909 genau zwei Kinder genannt werden: Nelson Burdette Bailey und Frances Cornelia Bailey. Dieses Geschwisterpaar ist genealogisch der eigentliche Knotenpunkt des Buches. Denn von Nelson Burdette führt keine belegte direkte Linie zu Dorothy oder Jim; die Verbindung läuft über seine Schwester Frances.

Gerade deshalb muss die Beziehung der beiden Geschwister deutlich benannt werden. Nelson Burdette Bailey ist aus der Perspektive von Dorothy Ruth Estabrook Boone der mütterliche Onkel. Aus der Perspektive von James B. „Jim“ Estabrook Jr. und Courtney Estabrook McGowin ist er der Großonkel. Diese einfache Verwandtschaftslogik erklärt zugleich, warum Nelson Burdette in der Forschung so prominent erscheint und dennoch kein direkter Vorfahre der heute öffentlich sichtbaren Estabrook-Linie ist.

Die 1909er Quelle ist dabei besonders wertvoll, weil sie Frances nicht abstrakt als spätere Ehefrau identifiziert, sondern schon im Familienverband situiert: Sie wird mit

Geburtsdatum, ihrem Ehemann David B. Estabrook aus Warren und ihrer Tochter Dorothy Ruth genannt. Der Momentcharakter der Quelle ist aufschlussreich. Sie zeigt die Familie nicht am Ende, sondern mitten in ihrer Entfaltung. James Bailey Estabrook und Virginia Estabrook fehlen dort noch nicht deshalb, weil sie nicht zur Familie gehörten, sondern weil Familien in gedruckten Lebensbildern immer nur im jeweiligen Augenblick erscheinen.

In der geschwisterlichen Aufspaltung von Nelson Burdette und Frances liegt also bereits die spätere Doppelbewegung der Familie: nach Westen in die musikgeschichtliche Kalifornien-Spur und nach innen in die Warrener Estabrook-Linie, aus der Dorothy, James und Virginia hervorgehen. Das Buch folgt beiden Richtungen, ordnet aber stets ein, welche Richtung direkte Abstammung ist und welche eine Seitenlinie bleibt.

Quellenhinweis: A twentieth century history of Trumbull County, Ohio (1909), Angaben zu den beiden Kindern; FamilySearch/WikiTree-Profil zu Nelson Burdette Bailey und Frances Cornelia Bailey Estabrook.

KAPITEL 5

5. Nelson Burdette Bailey: der westwärts ziehende Bruder

Der Bruder, der den westlichen Zweig markiert

Nelson Burdette Bailey ist die schillerndste Figur der Bailey-Seite. Öffentlich greifbar ist er nicht nur genealogisch, sondern auch musikhistorisch: spätere Quellen verbinden ihn mit San Francisco, mit Sherman, Clay & Co. und mit frühen Lehrwerken für Ukulele und Hawaiian Guitar. Damit verlässt er das Trumbull-County-Milieu seiner Herkunftsfamilie deutlicher als seine Schwester Frances. Während sie die Brücke in die Estabrook-Linie bildet, trägt er den Namen Bailey in einen ganz anderen kulturellen Raum.

Für die Familiengeschichte ist daran weniger die Musik selbst entscheidend als die soziale Form seiner Biographie. Nelson Burdette steht für Mobilität, Spezialisierung und einen westwärts gerichteten Lebenslauf, der dennoch die Herkunft aus Ohio nicht völlig hinter sich lässt.

Genealogische und Gedenkquellen führen ihn weiterhin als Sohn Nelson Homers und Bruder von Frances. Selbst dort, wo er als eigenständige Persönlichkeit erscheint, bleibt er also im Familiengefüge verankert.

Zugleich markiert Nelson Burdette eine Grenze der derzeitigen Forschung. Seine Ehen mit Addie Mentzer und später Clara Maud Burrell sind öffentlich nachweisbar; in

den konsultierten Quellen sind jedoch keine Kinder sicher belegt. Das ist genealogisch bedeutsam. Denn es bedeutet, dass die heute für dieses Buch wichtige Nachfahrenlinie nicht über ihn, sondern ausschließlich über Frances läuft. Nelson Burdette verleiht dem Buch Profil und historische Tiefe, aber nicht die direkte Abstammung.

Gerade diese Konstellation macht ihn erzählerisch interessant. Er verkörpert eine Art Gegenstück zu Frances. Beide entstammen demselben Elternhaus, aber nur sie wird zur Scharnierfigur der hier verfolgten Gegenwartslinie. Nelson Burdette bleibt der prominente Bruder am Rand der Stammreihe: wichtig, gut sichtbar, biographisch eigenständig – und dennoch genealogisch seitlich.

Die private Seite

Privat erscheint Nelson Burdette Bailey zunächst als Sohn eines in Trumbull County weithin sichtbaren Elternhauses. Die County-Biographie von 1909 nennt ihn als am 2. Juli 1874 geborenen Sohn von Nelson Homer Bailey und Minnie M. Roberts und stellt ihn unmittelbar neben seine jüngere Schwester Frances. Damit ist seine Stellung in der Familie eindeutig: Für Jim Estabrook Jr. ist Nelson Burdette nicht Vorfahr, sondern Großonkel; für Frances ist er der Bruder, mit dem sie dieselbe Herkunft teilt, aber nicht dieselbe Lebensbahn.

Zu seiner privaten Biographie gehören nach dem derzeitigen öffentlichen Forschungsstand mindestens zwei Ehen. Die frühe Ehe mit Addie G. Mentzer ist für den 31. August 1904 in Mahoning County greifbar; spätere

genealogische Profile nennen dann die zweite Ehe mit Clara Maud Burrell, verwitwete Watson, am 6. November 1921. Gerade diese doppelte Ehegeschichte zeigt ein bewegteres, weniger ortsgebundenes Privatleben als bei Frances. Anders als bei seiner Schwester ist die Frage nach eigenen Kindern in den frei sichtbaren Quellen bislang nicht sicher zu beantworten; das ist für die Familienerzählung wichtig, weil Nelson damit eher als Seitenzweig denn als fortlaufende Stammlinie erscheint.

Auch das Lebensende passt in dieses Muster von Distanz und Rückbindung zugleich: Spätere genealogische Hinweise verorten seinen Tod im Juli 1948 in Sonoma County, Kalifornien, während die Bestattung wieder nach Warren und damit in den Herkunftsraum der Familie zurückführt. Selbst wenn einzelne Grabdetails noch durch lokale Register verifiziert werden sollten, zeigt sich hier dieselbe Doppelbewegung wie in seinem ganzen Leben: westwärts im Alltag, rückwärts in die Familienbindung.

Die berufliche Seite

Beruflich ist Nelson Burdette Bailey erstaunlich viel deutlicher zu fassen als privat. Mit *A Practical Method for Self-Instruction on the Ukulele* liegt bereits 1914 ein klar zuordenbares Lehrwerk vor, publiziert bei Sherman, Clay & Co. in San Francisco. Damit erscheint er nicht bloß als Liebhaber des Instruments, sondern als Autor, Arrangeur und Pädagoge, der für einen wachsenden Markt schrieb. Noch wichtiger ist die zeitgenössische Resonanz. Der *Pacific Coast Music Review* zufolge hatte Sherman, Clay & Co. 1916

von „Bailey’s Ukulele Method“ bereits über 100.000 Exemplare verkauft; dazu kamen Sammlungen hawaiischer Lieder und Soli, die ebenfalls in sechsstelligen Auflagen beworben wurden. Solche Zahlen sind Werbezahlen und deshalb quellenkritisch zu lesen, doch sie zeigen eindeutig, dass Bailey kein Randphänomen war. Er stand mitten in jener Druck- und Unterrichtskultur, die die Ukulele auf dem amerikanischen Festland popularisierte.

Dass diese berufliche Spur keine kurze Episode blieb, legt auch der Catalog of Copyright Entries nahe, in dem 1944 noch „lessons on the ukulele; nos. 1-6“ auf Nelson Burdette Bailey in San Francisco eingetragen sind. Beruflich erscheint er damit als ein Mann der Praxis: weniger Bühnenkünstler als Unterrichtsautor, weniger Selbstdarsteller als Produzent von Lehrmaterial. Für das Buch gewinnt seine Figur dadurch Profil: Er steht für jene Form kultureller Arbeit, die selten biographisch gefeiert wird, aber tiefe Spuren im Alltagsgebrauch eines Instruments hinterlässt.

Gerade in der Gegenüberstellung mit Frances wird sichtbar, warum Nelson Burdette für dieses Buch so wichtig ist. Privat bleibt seine Linie fragmentarischer; beruflich ist sie überraschend weit ausgreifend. Bei Frances ist es fast umgekehrt. So bilden die beiden Geschwister kein symmetrisches Paar, sondern ein produktives Ungleichgewicht: Er trägt den Namen Bailey in neue Räume, sie trägt ihn in die nächste Generation hinüber.

Zwischen Bailey und Estabrook

Quellenhinweis: County-Biographie 1909 zu Herkunft und Geschwisterstellung; genealogische Profile zu den Ehen mit Addie G. Mentzer und Clara Maud Burrell; Google-Books-Nachweis der Ukulele-Methode von 1914; Pacific Coast Music Review 1916 zur zeitgenössischen Vermarktung; Catalog of Copyright Entries 1944 zu späteren Ukulele-Lektionen.

KAPITEL 6

6. Frances Cornelia Bailey und David Reed Estabrook: wo sich die Linien kreuzen

Die Eheschließung, an der Bailey und Estabrook zusammenlaufen

Mit Frances Cornelia Bailey erreicht die Bailey-Geschichte ihren eigentlichen Übergang in die Estabrook-Welt.

Öffentliche genealogische Quellen und die County-Biographie verbinden sie mit David Reed Estabrook von Warren. Diese Ehe ist der Angelpunkt des Buches. Ohne sie gäbe es keine genealogisch saubere Brücke von Nelson Homer Bailey zu Dorothy Ruth Estabrook Boone, James Bailey Estabrook und damit auch nicht zu Jim Estabrook Jr.

Auch David Reed Estabrook ist nicht bloß ein Name im Stammbaum. Seine Familienverankerung reicht in eine ältere Estabrook-Genealogie zurück, die James Andrew Estabrook und Martha Matilda Aldridge als seine Eltern nennt. Damit wird sichtbar, dass sich im Ehepaar Frances und David zwei bereits etablierte Linien verbinden: die lokale, militärisch und kommunal geprägte Bailey-Seite und eine ältere, in Warren genealogisch tiefer dokumentierte Estabrook-Seite.

Der genealogische Gewinn dieser Verbindung ist doppelt. Einerseits erklärt sie, warum der Vorname „Bailey“ in James Bailey Estabrook als Erinnerungszeichen in die nächste

Generation hineingetragen wird. Andererseits erklärt sie, warum spätere Estabrooks Namen wie David Reed, James Andrew oder Julia Reed weiterführen. In solchen Namenswiederholungen verdichtet sich Familiengedächtnis. Namen werden zu stillen Archiven.

Die Ehe von Frances und David ist daher nicht nur ein Heiratsereignis, sondern eine Form von kultureller Übernahme. Durch sie wird die Bailey-Herkunft nicht beendet, sondern in eine andere Familie hinein übersetzt. Genau an dieser Stelle beginnt die eigentlich lange Geschichte des Buches.

Die private Seite

Privat ist Frances Cornelia Bailey Estabrook die eigentliche Scharnierfigur des Buches. Die County-Biographie nennt sie als am 21. Februar 1878 geborene Tochter von Nelson Homer Bailey und Minnie M. Roberts. Mit der Ehe zu David Reed Estabrook verließ sie den Familiennamen Bailey nicht einfach, sondern trug ihn in ein anderes, bereits tief in Warren verankertes Haus hinein. Die Heirat vom 29. Juli 1901 in Trumbull County markiert deshalb nicht nur einen biographischen Schritt, sondern den genealogischen Übergang, aus dem später Dorothy Ruth Boone, James Bailey Estabrook und Virginia Estabrook hervorgingen.

In der privaten Binnenstruktur der Familie ist Frances die Person, an der Erinnerung zu Alltag wird. Schon 1909 ist Dorothy Ruth als Tochter genannt; spätere genealogische Profile ergänzen James Bailey und Virginia. Damit ist Frances nicht bloß eine Verbindung auf Papier, sondern die

reale Mutterfigur, durch die die Bailey-Namen, die Bailey-Erzählung und auch einzelne Vornamen in die Estabrook-Linie eingingen. Der Name James Bailey Estabrook ist in diesem Sinn kein Zufall, sondern ein ausgesprochen klares Erinnerungszeichen.

Für den Protagonisten Jim Estabrook Jr. ist Frances nicht entfernte Ahnfrau, sondern Großmutter. Rechnet man mit dem durch offizielle Unternehmensunterlagen nahegelegten Geburtsjahr 1944/45 für Jim und mit Frances' Tod 1963, dann fällt ihre Lebenszeit deutlich in seinen Erinnerungsraum. Anders als Nelson Burdette könnte Frances daher tatsächlich Teil des gelebten Familiengedächtnisses Jims gewesen sein.

Die berufliche und gesellschaftliche Seite

Gerade bei Frances verlangt die Formulierung „berufliche Seite“ eine quellenkritische Präzision. In den frei zugänglichen öffentlichen Quellen ist bislang keine eigenständige bezahlte Berufstätigkeit Frances' sicher dokumentiert. Das bedeutet aber nicht, dass es keine öffentliche Rolle gab. Im Gegenteil: Ein Archivfindmittel der Western Reserve Historical Society weist Mrs. D. R. Estabrook (Frances Bailey Estabrook) als Sekretärin der Ohio Volunteer Infantry Association seit dem 3. August 1922 aus. Das ist eine kleine, aber gewichtige Spur. Sie zeigt Frances als Organisatorin und Schrifträgerin einer Erinnerungsgemeinschaft, die unmittelbar an die Bürgerkriegsgeneration ihres Vaters anschließt.

Auch ein sozialgeschichtlicher Blick erweitert das Bild. Ein Blue Book von Cleveland und Umgebung führt „Mr. & Mrs. D. R. Estabrook“ unter den prominenten Familienadressen. Solche Verzeichnisse sagen wenig über innere Persönlichkeit, aber viel über gesellschaftliche Sichtbarkeit. Frances erscheint darin nicht als isolierte Hausfrau ohne Öffentlichkeit, sondern als Teil eines Hauses, das sozial zählbar war. Für ein BOD-Buch ist diese Nuance wichtig: Ihre Arbeit lag vermutlich weniger im formal bezeichneten Beruf als in Repräsentation, Organisation, Haushaltsführung, Erinnerungspflege und der kulturellen Kontinuität der Familie.

Gerade darin zeigt sich ihre eigentliche Leistung. Wenn Nelson Burdette Bailey das Bild des mobilen Fachmanns liefert, dann Frances das der stabilisierenden Überträgerin. Sie verwandelt Herkunft in Haushalt, Familie in Dauer und Erinnerung in Benennung. Ohne Frances gäbe es die Linie zu Dorothy Ruth Boone und damit auch den Weg zu Jim nicht; ohne ihre Form von Arbeit gäbe es außerdem viel weniger Grund, warum der Name Bailey in der Estabrook-Familie so deutlich nachklingt.

Quellenhinweis: County-Biographie 1909 zu Geburtsdatum, Ehe und Dorothy Ruth; genealogische Profile zu Heirat 1901 und den Kindern Dorothy, James Bailey und Virginia; Suchtreffer des Western-Reserve-Findmittels zur Funktion von Mrs. D. R. Estabrook als Sekretärin der Ohio Volunteer Infantry Association; Blue Book von Cleveland zur gesellschaftlichen Sichtbarkeit des Haushalts Estabrook.

KAPITEL 7

7. Das Haus Estabrook in Warren: Kinder, Namensmuster und soziale Form

Warren als Familienraum und Namensgedächtnis

Die öffentlich sichtbaren Kinder von Frances Cornelia Bailey Estabrook und David Reed Estabrook sind Dorothy Ruth Estabrook Boone, James Bailey Estabrook und Virginia Estabrook. Ihre gemeinsame Nennung in genealogischen Kompilationen macht aus der Ehe von Frances und David eine klar definierte Familiengruppe. Für das Buch sind diese drei Kinder deshalb wichtig, weil sie die späteren Richtungen der Familie vorbereiten: Dorothy führt zur Boone-Seitenlinie, James zur späteren Mississippi-Linie, Virginia steht für eine weitere, noch weniger erschlossene Seitenbahn.

In dieser Kindergeneration zeigen sich bereits zwei auffällige Familienmuster. Das erste ist die bewusste Namensspeicherung. „Bailey“ lebt in James Bailey Estabrook weiter, „Reed“ in David Reed Estabrook und später in David Reed Estabrook II, „James Andrew“ kehrt in einer jüngeren Generation erneut auf. Das zweite Muster ist die soziale Elastizität der Familie. Aus einem Haushalt in Warren gehen Linien hervor, die regional sehr unterschiedlich sichtbar

werden, ohne dass die innere Logik des Erinnerns verloren geht.

Eine 1940 publizierte Volkszählungstranskription führt die verwitwete Frances Estabrook noch immer als Haushaltsvorstand in Warren. Das ist ein leiser, aber wichtiger Befund. Die Familie ist nicht einfach verschwunden oder in alle Winde zerstreut. Zumindest Frances bleibt nach David Reed Estabrooks Tod in der alten Stadt nachweisbar. Sie hält damit – in ganz wörtlichem Sinn – einen Ort der Erinnerung.

Gerade aus diesem Warren-Kontext erklärt sich auch, warum Dorothy Ruth Boone für die Forschung so bedeutsam ist. Wer ihre Linie verfolgen will, sucht nicht nur eine Einzelperson, sondern eine Tochter aus einem klar lokalisierbaren Familienhaushalt, dessen Wurzeln tief in Trumbull County reichen.

Quellenhinweis: WikiTree zu Dorothy Ruth Boone, James Bailey Estabrook und Virginia Estabrook; Easterbrook family genealogy, US Census 1940-Transkription für Frances Estabrook in Warren.

8. Dorothy Ruth Estabrook Boone: die Warren-Seitenlinie

Dorothy als Boone-Seitenlinie der Warren-Jahre

Dorothy Ruth Estabrook Boone ist innerhalb des Buches die wichtigste Seitenfigur der Warrenener Linie. Sie steht für die Möglichkeit, innerhalb derselben Herkunftsfamilie eine andere Zukunft zu beobachten als in der späteren Mississippi-Linie. Öffentlich greifbar ist sie derzeit nicht durch einen frei verfügbaren Volltext-Nachruf, sondern vor allem durch genealogische Sammelquellen und den späteren Nachruf ihres Ehemannes Alfred F. Boone.

Gerade Alfreds Nachruf verdichtet mehrere entscheidende Angaben. Er nennt Dorothy als die frühere Dorothy E. Estabrook, verweist auf die Eheschließung vom 2. Oktober 1926 und hält fest, dass Dorothy am 22. Oktober 1971 vor ihrem Ehemann starb. Außerdem wird mindestens ein Sohn, David G. Boone, sichtbar, der 1987 bereits vorverstorben war. Damit ist Dorothy nicht nur als Tochter von Frances Estabrook fassbar, sondern auch als Mutter innerhalb einer eigenen Boone-Unterlinie.

Beim Bestattungsort ist die Forschungslage etwas asymmetrisch. Öffentliche Memorial-Spuren verweisen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Oakwood Cemetery in Warren. Eine frei lesbare unabhängige Vollbestätigung aus einem amtlichen Interment-Register ließ sich in der

bisherigen Recherche allerdings nicht zweifelsfrei greifen. Für ein Buch wie dieses ist diese Spannung wichtig. Man kann Oakwood sehr wahrscheinlich nennen, sollte aber zugleich kenntlich machen, dass die sicherste Primärquelle weiterhin Dorothys eigener Nachruf oder ein lokaler Sterbehinweis im Warren Tribune Chronicle wäre.

Dorothy zeigt, wie nahe direkte Familiengeschichte und offene Recherche beieinanderliegen. Die Grundstruktur ihrer Stellung ist klar: Tochter von Frances, Schwester von James und Virginia, Ehefrau von Alfred Boone, Mutter mindestens eines Sohnes. Doch gerade die letzten Schritte – Wohnorte der Kinder, eventuelle weitere Nachfahren, genauer Beisetzungsnachweis – warten noch auf lokale Archivarbeit. In einem Familienbuch ist sie damit zugleich gesicherte Figur und Einladung zur Weiterforschung.

Quellenhinweis: WikiTree zu Dorothy Ruth Boone; Find a Grave/Nachrufhinweis zu Alfred F. Boone; Hinweise der Warren-Trumbull County Public Library zum Obituary Index.

KAPITEL 9

9. James Bailey Estabrook: die Brücke nach Mississippi

Der Übergang von Ohio nach Mississippi

Wenn Dorothy die Warren-Seitenlinie verkörpert, dann ist James Bailey Estabrook die entscheidende Brücke in die südliche Gegenwart der Familie. Schon sein Name zeigt, was hier geschieht: Der Mädchename der Mutter wird nicht abgestreift, sondern bewusst in die nächste Generation getragen. James Bailey Estabrook ist damit zugleich Estabrook-Sohn und Bailey-Erinnerungsträger.

Öffentliche genealogische Hinweise führen ihn als am 7. April 1909 in Warren geborenen und 1976 in Pascagoula, Mississippi, verstorbenen Mann. Damit verschiebt sich der geographische Schwerpunkt der Familie deutlich. Aus der in Ohio verwurzelten Herkunftslinie wird im 20. Jahrhundert eine Familie mit starkem Mississippi-Bezug. Diese Verschiebung ist kein abrupter Bruch, sondern eher eine Verlagerung des sozialen Schwerpunktes.

Für die zentrale Zeitfrage dieses Buches ist James Bailey Estabrook besonders wichtig. Anders als sein Sohn Jim hatte er eine lange Lebensüberschneidung sowohl mit seiner Mutter Frances als auch mit seinem Onkel Nelson Burdette Bailey. Selbst wenn keine persönliche Korrespondenz oder Fotoüberlieferung offen zugänglich ist, ist hier ein reales Bekanntschafts- und Verwandtschaftsverhältnis

chronologisch hoch plausibel. James Sr. ist damit die Generation, in der die Bailey-Geschwisterbeziehung nicht nur genealogisch, sondern lebensweltlich zusammenfällt.

Dass ausgerechnet über ihn später Estabrook Motor Co. und die öffentliche Mississippi-Linie entstehen, verstärkt die symbolische Bedeutung seiner Person. In James Bailey Estabrook bleibt der Name Bailey nicht bloß als Erinnerung erhalten; er wird in eine neue regionale Zukunft hineingetragen.

Quellenhinweis: Ancestry-Snipet zu James Bailey Estabrook (Geburt 1909, Tod 1976); WikiTree/FamilySearch-Hinweise zur Elternschaft; spätere Mississippi-Quellen zur Estabrook Motor Company.

10. Thelma Courtney, später McIlwain: Erinnerung, Öffentlichkeit und Genealogie

Erinnerung, Genealogie und gesellschaftliche Sichtbarkeit

Mit Thelma Courtney, die im Nachruf von 2011 unter dem Namen Thelma Courtney Estabrook McIlwain erscheint, tritt eine Frau in den Vordergrund, die für den Ton der späteren Familiengeschichte kaum überschätzt werden kann. Ihr 2011 veröffentlichter Nachruf zeigt eine Person, in der sich gesellschaftliche Sichtbarkeit, Bildungsbezug, Reiseerfahrung, Vereinsleben, Kirchenbindung und ein ausgeprägtes genealogisches Interesse verbinden. Thelma ist damit nicht nur die Ehefrau von James Bailey Estabrook, sondern eine eigene Trägerin von Familienkultur.

Ihr Nachruf liest sich fast wie eine spätere Entfaltung dessen, was in der älteren Bailey-Roberts-Welt bereits vorbereitet war: Patriotischer Traditionsbezug, Freude an Herkunftsforschung, bürgerliche Vereinsarbeit, sozialer Rang ohne prahlerische Selbstdarstellung. Dass Thelma anderen bei D.A.R.-Anträgen half und sich für Familiengeschichte engagierte, macht sie zu einer Schlüsselfigur des Erinnerens. Man gewinnt den Eindruck, dass die Familie ihre eigene Vergangenheit nicht nur besaß, sondern aktiv verwaltete.

Darüber hinaus ist Thelmas Nachruf für das genealogische Gerüst des Buches unverzichtbar. Er nennt ausdrücklich ihre beiden Kinder Courtney Estabrook McGowin und James B. Estabrook Jr., dazu fünf Enkel und acht Urenkel. Er liefert also genau jene spätere Linienverzweigung, die ältere Bailey- und Estabrook-Quellen naturgemäß nicht kennen konnten.

Es ist deshalb kein Zufall, dass Thelma in diesem Buch mehr Raum erhält, als reine Stammbaumlogik zunächst vermuten ließe. Sie steht an der Stelle, an der Familiengeschichte in gelebte Erinnerung umschlägt. Durch sie wird die Vergangenheit nicht nur vererbt, sondern erzählt, gepflegt und öffentlich lesbar gemacht.

Quellenhinweis: Nachruf Thelma Courtney Estabrook McIlwain, AL.com / Press-Register, 6. Februar 2011.

11. James B. „Jim“ Estabrook Jr.: eine öffentlich sichtbare Figur der jüngeren Generation

Eine öffentlich sichtbare Figur der jüngeren Generation

James B. „Jim“ Estabrook Jr. ist in den jüngeren öffentlichen Quellen die am deutlichsten sichtbare Person innerhalb der hier verfolgten Linie. Offizielle Unternehmens- und Hochschulquellen zeigen ihn als Präsident von Estabrook Motor Co., als langjährigen Vorsitzenden des Hancock-Whitney-Boards und als regionalen Unternehmer mit starker civic profile. Gerade weil er in institutionellen Quellen erscheint, eignet er sich als gegenwartsnahe Ankerfigur für ein Buch, das genealogische Herkunft mit öffentlicher Sichtbarkeit verbinden will.

Die Unternehmens- und Hochschulquellen sind dabei erstaunlich ergiebig. Sie nennen nicht nur seine Funktionen, sondern auch die Kontinuität des Familienunternehmens. Estabrook Motor Co. wird als von seinem Vater gegründetes Unternehmen beschrieben, das später von seinen beiden Söhnen David Reed Estabrook II und James Andrew Estabrook weitergeführt wird. Damit lässt sich die Linie nicht nur genealogisch, sondern auch wirtschaftsbiographisch verfolgen: von James Bailey

Estabrook nach Jim und von Jim zu einer weiteren Estabrook-Generation.

Bemerkenswert ist auch die Rolle des Namensgedächtnisses. Jims Söhne heißen David Reed Estabrook II und James Andrew Estabrook. In diesen Namen leben ältere Generationen der Familie fort: der Vater David Reed Estabrook und der weiter zurückliegende James Andrew Estabrook. Dazu kommt, dass eine spätere Enkelgeneration wiederum die Namen James Bailey und Julia Reed trägt. Das zeigt eine auffällige Disziplin des Erinnerns. Die Familie bewahrt ihre Vergangenheit nicht nur in Geschichten, sondern in der sichtbaren Wiederholung ihrer Leitnamen. Für dieses Buch ist Jim deshalb mehr als eine prominente Schlussfigur. Er ist der Punkt, an dem die lange Linie von Nelson Homer Bailey über Frances Cornelia Bailey Estabrook bis in die jüngere Zeit hinein öffentlich lesbar wird. Dass diese Lesbarkeit über Geschäft, Bankwesen, Hochschule und regionale Ehrungen erfolgt, verleiht der Familiengeschichte eine besondere Dichte.

Die private Seite

Privat ist Jim Estabrook Jr. die Person, an der diese Familiengeschichte wieder gegenwartsnah wird. Der Nachruf auf seine Mutter Thelma Courtney Estabrook McIlwain nennt ihn ausdrücklich als Sohn von James B. Estabrook und Bruder von Courtney Estabrook McGowin. Damit ist seine Stellung im Familiengefüge klar: über seinen Vater James Bailey Estabrook ist er Enkel von Frances Cornelia Bailey Estabrook und Urenkel von Nelson Homer

Bailey; Nelson Burdette Bailey wiederum ist für ihn der Großonkel der älteren Seitenlinie.

Die privaten Quellen zeigen Jim außerdem als Familienmenschen. 2009 und 2011 erscheint er öffentlich mit seiner Frau Marcy; das South-Alabama-Profil von 2020 nennt Martha White. Diese kleine Inkonsistenz der öffentlichen Überlieferung sollte nicht überspielt werden. Sicher ist immerhin, dass Jim als verheirateter Mann, Vater zweier Söhne und Großvater von vier Enkelkindern sichtbar wird. Besonders sprechend sind die Namen der beiden Söhne: David Reed Estabrook II und James Andrew Estabrook. In ihnen setzt sich die Familienlogik der Erinnerung fort.

Zur privaten Deutung gehört auch die Zeitfrage. Aus den offiziellen Altersangaben der Hancock-Unterlagen ergibt sich ein Geburtsjahr um 1944/45. Damit konnte Jim seine Großmutter Frances sehr wohl bewusst gekannt haben, während Nelson Burdette 1948 so früh starb, dass eine eigene Erinnerung daran unwahrscheinlich bleibt. Das erklärt, warum in einer lebendigen Familienerzählung Frances wahrscheinlich viel näher lag als der westwärts gezogene Großonkel.

Die berufliche Seite

Beruflich ist Jim Estabrook Jr. der am stärksten dokumentierte Protagonist dieses Buches. Offizielle Proxy Statements von Hancock Holding Company beschreiben ihn als Präsidenten von Estabrook Motor Co. seit 1967 und zugleich als Leiter mehrerer verwandter Unternehmen aus

den Bereichen Automobilhandel, Finanzierung, Immobilien, Vermietung und Beteiligungen. Hinzu kommt die Herkunft des Familienunternehmens selbst: Estabrook Motor Company war 1951 von seinem Vater gegründet worden. In dieser Quellenlage erscheint Jim nicht als zufälliger Erbe eines Familiennamens, sondern als Unternehmer mit jahrzehntelanger institutioneller Reichweite.

Hinzu kommt die Bank- und Aufsichtsebene. Hancock Whitney beziehungsweise Hancock Holding Company führte ihn über viele Jahre im Board; 2009 übernahm er den Vorsitz, und spätere offizielle Profile betonen, dass er mehr als 25 Jahre dem Gremium angehörte, davon 13 Jahre als Chairman. Der wirtschaftliche Maßstab dieser Tätigkeit ist erheblich: Die University of South Alabama hebt hervor, dass die Bank während seiner Zeit als Vorsitzender von 5,9 auf 30,6 Milliarden Dollar wuchs. Für das Buch ist das nicht bloß Unternehmensgeschichte. Es zeigt, dass die Estabrook-Linie in Jims Generation öffentliche Verantwortung auf einer regional sehr sichtbaren Ebene wahrnahm.

Ebenso auffällig ist die Verbindung von Beruf und Bürgersinn. Offizielle Unternehmens- und Hochschulquellen nennen Führungsrollen im Automobilhandel sowie langjährige Mitarbeit in Kammern, Entwicklungsorganisationen, Service Clubs und gemeinnützigen Einrichtungen. Eine Resolution des Senats von Mississippi würdigte ihn 2011 im Zusammenhang mit der Auszeichnung als TIME Dealer of the Year und stellte

ausdrücklich seine Branchenleistung und sein Gemeinwesenengagement heraus. Gerade diese Verbindung von Unternehmertum und Civic Leadership ist die moderne Entsprechung zu jener älteren Familienform, die man schon bei Nelson Homer Bailey und – auf andere Weise – bei Frances beobachten kann.

Damit erhält Jim im Buch eine doppelte Funktion. Privat ist er Träger des Familiengedächtnisses in der Gegenwart; beruflich ist er die Figur, an der sich zeigen lässt, wie aus einer Warrener Familienlinie eine sichtbar an der Mississippi Gulf Coast verankerte Unternehmer- und Bürgergeschichte wird. Der Romanstoff liegt beinahe offen zutage, aber die Quellen machen daraus etwas Solideres: eine Familienbiographie mit belastbaren öffentlichen Konturen.

Quellenhinweis: Thelma-Courtney-Estabrook-McIlwain-Nachruf 2011; Hancock-Proxy-Statements und Hancock-GlobeNewswire 2009; University of South Alabama 2020; Mississippi Senate Concurrent Resolution 599 (2011).

KAPITEL 12

12. Die Zeitfrage: Wen konnte Jim Estabrook persönlich gekannt haben?

Zeitlogik und die Frage des persönlichen Kennens

Unter den Fragen, die aus dieser Familiengeschichte fast zwangsläufig entstehen, ist keine so naheliegend wie die Zeitfrage. Wenn Jim Estabrook Jr. die gegenwärtig greifbare Figur ist und Nelson Burdette Bailey die auffällige Bailey-Person des frühen 20. Jahrhunderts, dann stellt sich sofort die Frage: Haben sie einander überhaupt gekannt? Die öffentlich zugänglichen Altersangaben in Hancock-Proxy-Unterlagen erlauben hier eine belastbare Annäherung. Sie legen nahe, dass Jim etwa 1944 oder 1945 geboren wurde.

Wenn Nelson Burdette Bailey 1948 starb, dann bestand zwischen ihm und Jim zwar eine kurze Lebensüberschneidung, aber nur in Jims frühester Kindheit. Eine bewusste, erinnerbare persönliche Beziehung ist deshalb eher unwahrscheinlich. Ausschließen lässt sich ein kurzer Kontakt in der Familie nicht; aus der Chronologie allein folgt jedoch, dass Nelson Burdette für Jim eher zur überlieferten als zur selbst erinnerten Generation gehört haben dürfte.

Anders liegt der Fall bei Frances Cornelia Bailey Estabrook. Sie starb 1963. Damit überschneidet sich ihr Leben mit Jims mutmaßlicher Kindheit und Jugend deutlich länger. Hier ist persönliches Kennen zeitlich gut vorstellbar, selbst wenn kein unmittelbar publizierter Brief oder Familienbericht darüber greifbar ist. Noch klarer ist die Lage bei Jims Vater James Bailey Estabrook. Für ihn war Nelson Burdette Bailey nicht nur ein genealogischer Großname, sondern ein tatsächlicher Onkel mit jahrzehntelanger Lebensüberschneidung.

Die Zeitfrage führt somit zu einem differenzierten Ergebnis. Jim selbst dürfte Nelson Burdette eher als Familienüberlieferung denn als präsente Person gekannt haben. Frances konnte er zeitlich sehr wohl erlebt haben. Die Generation seines Vaters steht genau zwischen Erinnerung und Überlieferung – und wahrscheinlich an jener Stelle, an der das Wissen über die Bailey-Geschwister noch familiär konkret war.

Quellenhinweis: Hancock-Proxy Statements mit Altersangaben zu James B. Estabrook Jr.; FamilySearch/WikiTree/Find a Grave zu Nelson Burdette Bailey und Frances Cornelia Bailey Estabrook.

13. Courtney Estabrook McGowin und Jim Estabrook Jr.: Schwesterlinie und Bruderlinie

Die Schwesterlinie und die Bruderlinie der jüngeren Generation

Die Frage nach der „Conny“-Generation lässt sich am überzeugendsten über Courtney Estabrook McGowin beantworten. Ihr Name erscheint im Nachruf ihrer Mutter Thelma ausdrücklich neben dem ihres Bruders James B. „Jim“ Estabrook Jr. Damit ist die Geschwistergeneration der Kinder von James Bailey Estabrook und Thelma Courtney klar sichtbar: Courtney auf der einen, Jim auf der anderen Seite. Für die Familiengeschichte ist das entscheidend, weil hier sichtbar wird, wie sich dieselbe Herkunft in zwei unterschiedliche soziale Formen ausfaltet.

Courtneys Linie führt unter dem Namen McGowin weiter. Öffentlich genannt werden ihre Kinder Lynn Thorby, Karen Hamill und Dr. Jeff McGowin; hinzu kommen deren eigene Kinder und damit eine weitere, in mehrere Städte ausgreifende Nachfahrerschaft. Jims Linie dagegen bleibt stärker unter dem Namen Estabrook lesbar. Mit Reed Estabrook und Drew Estabrook – also David Reed Estabrook II und James Andrew „Drew“ Estabrook – setzt sich nicht nur die genealogische, sondern auch die namensgeschichtliche Kontinuität besonders sichtbar fort.

Gerade im Vergleich dieser beiden Zweige zeigen sich zugleich Gemeinsamkeit und Unterschied. Gemeinsam ist beiden die öffentliche Anschlussfähigkeit: Bildung, bürgerliche Netzwerke, regionale Verankerung, professionelle Sichtbarkeit. Unterschiedlich ist die Form, in der diese Anschlussfähigkeit auftritt. Courtneys Zweig verteilt sich stärker auf neue Familiennamen und größere urbane Räume wie Mobile, Dallas und Atlanta. Jims Zweig hält den Namen Estabrook und das Familienunternehmen enger zusammen und wirkt dadurch genealogisch geschlossener.

Für ein Familienbuch ist dieser Vergleich besonders wertvoll. Er zeigt, dass Geschichte nicht nur in der Linie des Namens verläuft. Auch die Schwesterlinie bewahrt Familienkultur – nur auf andere Weise. Wer die Conny-beziehungsweise Courtney-Generation ernst nimmt, schreibt keine schmale Vater-Sohn-Geschichte, sondern eine echte Familiengeschichte.

Quellenhinweis: Nachruf Thelma Courtney Estabrook McIlwain; öffentliche Hinweise aus der 1940er Volkszählungstranskription zu Courtney Ann Estabrook.

KAPITEL 14

14. Was Bailey und Estabrook gemeinsam haben

Familienähnlichkeiten in Habitus, Öffentlichkeit und Namensführung

Je länger man diese Familie betrachtet, desto klarer wird, dass Bailey und Estabrook nicht nur durch Heirat verbunden sind. Zwischen beiden Linien bestehen wiederkehrende Ähnlichkeiten, die man nicht mit mathematischer Sicherheit, aber mit hoher Plausibilität als Familienmuster beschreiben kann. Das erste Muster ist lokale Öffentlichkeit. Nelson Homer Bailey war County Commissioner und Veteran von öffentlichem Rang. Spätere Estabrooks treten in Wirtschaft, Bankwesen, Vereinsarbeit, D.A.R.-Kultur, Hochschulumfeld und regionalen Gremien ähnlich sichtbar auf.

Das zweite Muster ist das beharrliche Familiengedächtnis. Die Namen Bailey, Reed und James Andrew verschwinden nicht, sondern tauchen in späteren Generationen erneut auf. In Familien, die ihre Vergangenheit nur lose erinnern, wäre das kaum zu erwarten. Hier dagegen scheint Erinnerung systematisch in Vornamen, Geschichten und sozialen Rollen eingelagert zu sein.

Das dritte Muster ist Mobilität ohne völligen Traditionsverlust. Nelson Burdette geht nach Kalifornien, James Bailey Estabrook nach Mississippi, Courtneys Nachfahren verteilen sich über mehrere Städte. Dennoch

bleibt die Familie nicht konturlos. Die Wanderung erzeugt neue Milieus, löscht aber die ältere Herkunft nicht aus. Gerade in den Namenswiederholungen und institutionellen Bindungen wird sichtbar, dass Bewegung hier nicht gleichbedeutend mit Abbruch ist.

Das vierte Muster schließlich ist die Verbindung von wirtschaftlicher Tätigkeit und öffentlicher Verantwortung. Bei Nelson Homer Bailey zeigt sie sich kommunalpolitisch, bei Jim Estabrook unternehmerisch und bankbezogen, bei Thelma in zivilgesellschaftlichen und genealogischen Feldern. Nicht jede Generation trägt dieselbe Form, aber die Kombination aus Leistung, Ansehen und Dienst erscheint auffallend oft.

Quellenhinweis: Vergleichende Lektüre der County-Biographie von 1909, der Thelma-McIlwain-Traueranzeige, der Hancock-Unterlagen und der University-of-South-Alabama-Darstellung.

15. Die daraus entstehende Familiengeschichte

Wie aus Daten, Orten und Beziehungen eine Erzählung wird

Setzt man alle Befunde nebeneinander, entsteht keine geradlinige Pioniersaga, sondern eine gestufte Familiengeschichte mit drei großen Bewegungen. Die erste Bewegung ist die Verwurzelung in Trumbull County. Hier stehen Nelson Homer Bailey und Minnie M. Roberts für Kriegsdienst, lokale Ämter, Herkunftsbewusstsein und eine Form bürgerlicher Dauer.

Die zweite Bewegung ist die Aufspaltung der Geschwistergeneration. Nelson Burdette Bailey trägt den Namen westwärts in eine biographisch eigenständige, musikhistorisch interessante Bahn. Frances Cornelia Bailey hingegen verbindet durch ihre Ehe mit David Reed Estabrook die Bailey-Herkunft mit einer älteren Warrener Estabrook-Linie. Von ihr aus verzweigt sich die spätere Familie in Dorothy, James und Virginia.

Die dritte Bewegung ist die regionale Neuverteilung des 20. Jahrhunderts. Dorothy bleibt die wichtigste Warrener Seitenlinie. James Bailey Estabrook führt in den Süden. Dort formen Thelma Courtney Estabrook McIlwain, Courtney Estabrook McGowin und vor allem James B. „Jim“ Estabrook Jr. eine neue Öffentlichkeit der Familie – nun nicht mehr in County-Politik und Veteranenkultur, sondern in Wirtschaft,

Kreditwesen, Vereinswelt, Kirche, Hochschule und regionalem Ehrenamt.

Gerade in dieser Dreiteilung liegt die eigentliche Schönheit der Geschichte. Bailey und Estabrook verschmelzen nicht einfach. Vielmehr entsteht ein Familienraum, in dem Herkunft, Seitenlinie, Mobilität und Erinnerung zusammenwirken. Nelson Burdette Bailey bleibt der markante Bruder am Rand der Stammreihe; Frances ist die Scharnierfigur; Jim ist der moderne öffentliche Bezugspunkt; Dorothy hält die Warrener Gegenlinie offen. Das Ergebnis ist keine einfache Ahnenleiter, sondern ein Netz von Verwandtschaft, das nur dann verständlich wird, wenn man Seitenlinien ernst nimmt.

Quellenhinweis: Zusammenführung aller in diesem Manuskript verwendeten Hauptquellen.

KAPITEL 16

16. Was noch offen ist – und wo die weitere Forschung ansetzen sollte

Offene Punkte und Wege für die weitere Forschung

Trotz der jetzt recht klaren Grundstruktur bleiben mehrere Punkte offen. Der wichtigste betrifft Dorothy Ruth Estabrook Boone. Ihr eigener Nachruf oder Sterbehinweis aus Warren wäre die stärkste denkbare Primärquelle, weil er Kinder, Wohnorte, Geschwister, möglicherweise Überlebende und den Bestattungsort in einem zeitnahen Dokument zusammenführen könnte. Hier führt an der lokalen Recherche im Warren Tribune Chronicle kaum ein Weg vorbei.

Ein zweiter offener Punkt betrifft Virginia Estabrook. Sie ist genealogisch als Schwester von Dorothy und James sichtbar, aber als eigene Lebensgeschichte bislang nur randständig. Gerade Seitenlinien wie diese entscheiden oft darüber, ob eine Familie später als dichtes Netzwerk oder als bloße Kernlinie erscheint. Für eine künftige BoD-Fassung mit noch größerem Umfang wäre Virginia deshalb ein eigener Rechercheblock.

Ein dritter Punkt betrifft Nelson Burdette Bailey selbst. Seine Ehen sind greifbar, seine öffentliche Biographie ist in Umrissen sichtbar, doch die Frage nach eventuellen Kindern bleibt in den konsultierten Quellen offen. Solange hier kein belastbarer Nachweis auftaucht, muss die direkte

Nachfahrengeschichte zu Dorothy und Jim weiterhin ausschließlich über Frances Cornelia Bailey Estabrook erzählt werden.

Gerade diese offenen Punkte mindern den Wert des Buches jedoch nicht. Im Gegenteil: Sie machen sichtbar, wie Familiengeschichte tatsächlich funktioniert. Sie entsteht nicht als plötzlich vollendetes Ganzes, sondern als sorgfältig gebautes Gefüge aus gesicherten Kernen, plausiblen Verbindungen und noch unerledigten Archivwegen. Wer dieses Buch liest, erhält deshalb nicht nur eine Erzählung, sondern zugleich einen belastbaren Forschungsstand.

Die folgenden Anhänge sollen das erzählerische Hauptmanuskript nicht wieder in eine bloße Forschungsnotiz zurückverwandeln. Sie dienen vielmehr dazu, die innere Architektur der Geschichte sichtbar zu machen: Daten, Quellen und Evidenzstufen werden hier in konzentrierter Form nachgereicht.

Die folgende Zeittafel bündelt die wichtigsten Personen und die Funktion, die sie im Gefüge des Buches einnehmen.

Die Matrix unterscheidet nicht zwischen 'wahr' und 'unwahr', sondern zwischen verschiedenen Stufen der Belastbarkeit. Gerade in der Familienforschung ist diese Abstufung oft wichtiger als scheinbare Endgültigkeit.

Die folgende Liste ist bewusst pragmatisch und arbeitsbezogen. Sie erhebt keinen Anspruch auf bibliographische Vollständigkeit, sondern dokumentiert die tatsächlich tragenden öffentlichen Quellen des Manuskripts.

1. A twentieth century history of Trumbull County, Ohio; a narrative account of its historical progress, its people, and its principal interests. 1909. Verwendet für die Biographie Nelson Homer Bailey und für die frühe Familienkonstellation um Nelson Burdette und Frances.
2. Estabrook, William Booth. Genealogy of the Estabrook family, including the Esterbrook and Easterbrooks in the United States. Ithaca, 1891. Verwendet für die ältere Estabrook-Linie um James Andrew Estabrook.
3. Find a Grave. Memorial zu Nelson Homer Bailey. Verwendet für Lebensdaten und Familienverweise.
4. FamilySearch. Profil Nelson Burdette Bailey (1874-1948). Verwendet für Lebensdaten, zweite Ehe und Familienzusammenhang.
5. FamilySearch. Profil David Reed Estabrook (1876-1935). Verwendet für Geburtsdaten und Elternschaft.
6. WikiTree. Profile zu Nelson Burdette Bailey, David Reed Estabrook, Dorothy Ruth Boone und Virginia Estabrook. Verwendet als genealogische Sekundärquellen mit Quellennachweisen.
7. Easterbrook family genealogy. Transkriptionen der US Censuses 1910-1950. Verwendet vor allem für Frances Estabrook im Jahr 1940 sowie für die spätere Orientierung im Estabrook-Umfeld.
8. AL.com / Press-Register. Nachruf Thelma Courtney Estabrook McIlwain, 6. Februar 2011. Zentrale Quelle für die Geschwister- und Nachfahrenspur der Gegenwartslinie.

9. Hancock Holding Company. Proxy Statements 2009, 2013, 2014 und 2017. Verwendet für Alter, Funktionen und öffentliche Positionen von James B. 'Jim' Estabrook Jr.
10. University of South Alabama, Mitchell College of Business. Alumni Fellow Awards 2020. Verwendet für Jim Estabrooks spätere öffentliche Einordnung und die Nennung seiner Söhne.
11. Find a Grave / Memorial-Hinweis zu Alfred F. Boone (1902-1987). Verwendet für Dorothy Boones Todesdatum, Eheschließung und die Erwähnung von David G. Boone.
12. Warren-Trumbull County Public Library. Öffentliche Beschreibung des Obituary Index des Warren Tribune Chronicle. Verwendet als Wegweiser für künftige Primärquellenrecherche.
13. Hancock / GlobeNewswire. Pressemitteilung vom 2. Juli 2009 zur Ernennung von James B. „Jim“ Estabrook Jr. zum Chairman von Hancock Holding Company. Verwendet für die Verbindung von Familienunternehmen, Banklaufbahn und öffentlicher Bürgerrolle.
14. Mississippi Legislature. Senate Concurrent Resolution 599 (2011) zu James B. Estabrook Jr. Verwendet für die öffentliche Würdigung als TIME Dealer of the Year und für die Verbindung von Branchenleistung und Gemeinwesenengagement.
15. Google Books. N. B. Bailey, A Practical Method for Self-Instruction on the Ukulele. Sherman, Clay & Co., San

Francisco 1914. Verwendet als unmittelbarer Nachweis der beruflichen Autorschaft Nelson Burdette Baileys.

16. Pacific Coast Music Review 1916. Zeitgenössischer Hinweis auf „Bailey’s Ukulele Method“ und hohe Verkaufszahlen. Verwendet quellenkritisch für die damalige Reichweite von Nelson Burdette Baileys Unterrichtsmaterial.

17. Catalog of Copyright Entries 1944. Eintrag zu „lessons on the ukulele; nos. 1-6“ von Nelson Burdette Bailey. Verwendet als spätes Indiz fortgesetzter beruflicher Tätigkeit.

18. Western Reserve Historical Society / Western Reserve Manuscripts. Findmittel-Hinweis zu Mrs. D. R. Estabrook als Sekretärin der Ohio Volunteer Infantry Association seit dem 3. August 1922. Verwendet für Frances Cornelia Bailey Estabrooks gesellschaftliche Rolle.

19. Blue Book of Cleveland and vicinity (1911). Verwendet für die soziale Sichtbarkeit des Haushalts von Mr. & Mrs. D. R. Estabrook im bürgerlichen Milieu der Region.

Arbeitsstand April 2026. Diese erweiterte Fassung vertieft nun vor allem die private und berufliche Seite von Nelson Burdette Bailey, Frances Cornelia Bailey Estabrook und James B. „Jim“ Estabrook Jr. Für eine noch tiefere BoD-Endfassung wären als nächste Archivschritte vor allem lokale Nachrufe, Heiratsregister, Grabregister, Census-Kopien im Vollbild und gegebenenfalls Firmen- oder Vereinsunterlagen aus Warren und Pascagoula hilfreich.

Zwischen Bailey und Estabrook

Quellenhinweis: Warren-Trumbull County Public Library, öffentlicher Hinweis zum Obituary Index; Auswertung der bisherigen genealogischen Sekundärquellen.

Anhang A - Zeittafel

Die Zeittafel bündelt die wichtigsten Daten, Beziehungen und Wendepunkte der rekonstruierten Familiengeschichte.

Datum	Ereignis	Bedeutung
1842	Geburt von Nelson Homer Bailey	Ausgangspunkt der Bailey-Linie in diesem Buch
1852/53	Geburt von Minnie M. Roberts	Roberts-Herkunft und spätere Ehe mit Nelson Homer Bailey
1874	Geburt von Nelson Burdette Bailey	Späterer westwärts gerichteter Bruder von Frances
1876	Geburt von David Reed Estabrook	Spätere Verbindung der Bailey- mit der Estabrook-Linie
1877/78	Geburt von Frances Cornelia Bailey	Schwester Nelson Burdettes; spätere Großmutter von Jim
1902	Geburt von Alfred F. Boone	Späterer Ehemann Dorothy Ruth Estabrook Boones
1904 ca.	Geburt von Dorothy Ruth Estabrook Boone	Boone-Seitenlinie im Warren-Zweig
1909	James Bailey Estabrook wird geboren; zugleich erscheint die County-Biographie	Doppelt wichtig: Familienbrücke und Kernquelle
1912	Geburt von Thelma Courtney	Spätere Mutter von Courtney und Jim
1925	Tod von Minnie M. Roberts Bailey	Ende der ersten Muttergeneration
2.10.1926	Heirat von Dorothy Estabrook und Alfred F. Boone	Fixpunkt für die Boone-Seitenlinie

Zwischen Bailey und Estabrook

Datum	Ereignis	Bedeutung
1935	Tod von David Reed Estabrook	Frances lebt später als Witwe weiter
1940	Frances erscheint in den Volkszählungsspuren in Warren	Belegt die fortgesetzte Präsenz des Haushalts
9.7.1948	Tod von Nelson Burdette Bailey	Er markiert das Ende der greifbaren Bruderlinie
1963	Tod von Frances Cornelia Bailey Estabrook	Damit endet die Generation, die Bailey und Estabrook persönlich verband
22.10.1971	Tod von Dorothy Ruth Estabrook Boone	Sterbedatum durch den Nachrufhinweis zu Alfred F. Boone gesichert
1976	Tod von James Bailey Estabrook	Die Brücke nach Mississippi endet biographisch in der Elterngeneration
14.2.1987	Nachruf zu Alfred F. Boone	Belegt Dorothy, David G. Boone und zwei Enkel
5.2.2011	Tod von Thelma Courtney McIlwain	Nachruf nennt Courtney Estabrook McGowin und James B. Estabrook Jr.
2009-2017	Proxy-Unterlagen nennen Alter und Funktionen von Jim Estabrook Jr.	Erlauben die Schätzung des Geburtsjahrs um 1944/45
2020	Alumni-Fellow-Hinweis der University of South Alabama	Bestätigt die öffentliche Sichtbarkeit der jüngeren Estabrook-Linie

Anhang B - Evidenzmatrix

Die Matrix macht sichtbar, welche Aussagen im Buch sehr stark abgesichert sind und an welchen Stellen weitere Primärquellen wünschenswert bleiben.

Befund	Evidenz	Quelle und Kommentar
Nelson Homer Bailey war in Trumbull County öffentlich tätig	hoch	County-Biographie 1909; zeitnahe gedruckte Quelle mit biographischer Detailfülle
Nelson Burdette Bailey und Frances Cornelia Bailey waren die beiden Kinder Nelson Homers und Minnies	hoch	County-Biographie 1909; Kernbeleg der Verwandtschaftsrekonstruktion
Frances war mit David Reed Estabrook verheiratet	hoch	County-Biographie 1909 sowie genealogische Sekundärprofile; mehrfach belegt
Dorothy Ruth Boone war Tochter von Frances und David	mittel bis hoch	Genealogische Sekundärquellen mit übereinstimmender Struktur
Dorothy starb am 22.10.1971	mittel bis hoch	Nachrufhinweis zu Alfred F. Boone; zeitnaher Verweis über den Ehegatten
Mindestens ein Sohn David G. Boone ist belegt	hoch	Im Alfred-Boone-Nachruf ausdrücklich genannt
James Bailey Estabrook wurde 1909 geboren und starb 1976	mittel	Stimmige genealogische Snippets; idealerweise noch durch Primärbeleg zu ergänzen
Courtney Estabrook McGowin und Jim Estabrook Jr. sind Geschwister	hoch	Nachruf Thelma Courtney McIlwain 2011; explizite Nennung

Zwischen Bailey und Estabrook

Befund	Evidenz	Quelle und Kommentar
Jim wurde etwa 1944/45 geboren	mittel bis hoch	Aus offiziellen Altersangaben in Proxy-Unterlagen erschlossen
Nelson Burdette Bailey ist für Jim und Courtney kein Vorfahr, sondern Großonkel	hoch	Zwingende genealogische Folgerung aus der gesicherten Abstammungsfolge

Anhang C - Quellen und Literatur

Die folgende Liste dokumentiert die tragenden Quellen dieser Satzfassung. Sie ist pragmatisch und arbeitsbezogen angelegt.

1. A twentieth century history of Trumbull County, Ohio; a narrative account of its historical progress, its people, and its principal interests. 1909. Verwendet für die Biographie Nelson Homer Baileys, für Minnie M. Roberts und für die Nennung der beiden Kinder Nelson Burdette Bailey und Frances Cornelia Bailey.
2. Estabrook, William Booth. Genealogy of the Estabrook family, including the Esterbrook and Easterbrooks in the United States. Ithaca, 1891. Verwendet für die ältere Estabrook-Linie und ihre Einordnung.
3. Find-a-Grave-Memorial zu Nelson Homer Bailey. Verwendet für Lebensdaten und Familienverweise.
4. FamilySearch-Profil zu Nelson Burdette Bailey (1874-1948). Verwendet für Lebensdaten, zweite Ehe und Familienzusammenhang.
5. FamilySearch- und verwandte genealogische Profile zu David Reed Estabrook (1876-1935). Verwendet für Geburtsdaten, Elternschaft und Einordnung in die ältere Estabrook-Linie.
6. WikiTree-Profil zu Nelson Burdette Bailey, David Reed Estabrook, Dorothy Ruth Boone und Virginia Estabrook. Verwendet als genealogische Sekundärquellen mit Quellennachweisen.

7. Easterbrook-family-genealogy-Transkriptionen der US-Censuses 1910-1950. Verwendet vor allem für die Orientierung im Estabrook-Umfeld und für Frances Estabrook in Warren.
8. Nachruf Thelma Courtney Estabrook McIlwain, veröffentlicht 2011. Zentrale Quelle für die Geschwister- und Nachfahrenspur der jüngeren Generation.
9. Proxy Statements und weitere öffentliche Unternehmensunterlagen 2009-2017. Verwendet für Alter, Funktionen und öffentliche Positionen von James B. "Jim" Estabrook Jr.
10. Hinweis der University of South Alabama auf die Alumni Fellow Awards 2020. Verwendet für die spätere öffentliche Einordnung Jims und die Nennung seiner Söhne.
11. Nachruf- bzw. Memorial-Hinweis zu Alfred F. Boone (1902-1987). Verwendet für Dorothy Boones Todesdatum, Eheschließung und die Erwähnung von David G. Boone.
12. Öffentlicher Hinweis der Warren-Trumbull County Public Library zum Obituary Index des Warren Tribune Chronicle. Verwendet als Wegweiser für künftige Primärquellenrecherche.
13. Hancock / GlobeNewswire. Pressemitteilung vom 2. Juli 2009 zur Ernennung von James B. „Jim“ Estabrook Jr. zum Chairman von Hancock Holding Company. Verwendet für die Verbindung von Familienunternehmen, Banklaufbahn und öffentlicher Bürgerrolle.

14. Mississippi Legislature. Senate Concurrent Resolution 599 (2011) zu James B. Estabrook Jr. Verwendet für die öffentliche Würdigung als TIME Dealer of the Year und für die Verbindung von Branchenleistung und Gemeinwesenengagement.
15. Google Books. N. B. Bailey, A Practical Method for Self-Instruction on the Ukulele. Sherman, Clay & Co., San Francisco 1914. Verwendet als unmittelbarer Nachweis der beruflichen Autorschaft Nelson Burdette Baileys.
16. Pacific Coast Music Review 1916. Zeitgenössischer Hinweis auf „Bailey’s Ukulele Method“ und hohe Verkaufszahlen. Verwendet quellenkritisch für die damalige Reichweite von Nelson Burdette Baileys Unterrichtsmaterial.
17. Catalog of Copyright Entries 1944. Eintrag zu „lessons on the ukulele; nos. 1-6“ von Nelson Burdette Bailey. Verwendet als spätes Indiz fortgesetzter beruflicher Tätigkeit.
18. Western Reserve Historical Society / Western Reserve Manuscripts. Findmittel-Hinweis zu Mrs. D. R. Estabrook als Sekretärin der Ohio Volunteer Infantry Association seit dem 3. August 1922. Verwendet für Frances Cornelia Bailey Estabrooks gesellschaftliche Rolle.
19. Blue Book of Cleveland and vicinity (1911). Verwendet für die soziale Sichtbarkeit des Haushalts von Mr. & Mrs. D. R. Estabrook im bürgerlichen Milieu der Region.

Anhang D - Vorschlag für Umschlagtext

Dieser Anhang gehört nicht zum Buchblock, sondern dient der Produktionsvorbereitung für eine spätere Veröffentlichung.

Langer Rückentext

Zwischen Bailey und Estabrook erzählt keine geradlinige Familienlegende, sondern rekonstruiert aus verstreuten öffentlichen Quellen, wie sich die Linien Bailey, Estabrook und Boone zwischen Trumbull County in Ohio und der Golfküste von Mississippi miteinander verschränken. Im Zentrum stehen Nelson Homer Bailey, seine Kinder Nelson Burdette Bailey und Frances Cornelia Bailey Estabrook, die Boone-Seitenlinie um Dorothy Ruth Estabrook Boone sowie die jüngere Mississippi-Linie bis zu James B. "Jim" Estabrook Jr. Besonders deutlich wird dabei eine Verwandtschaftslogik, die in Familienüberlieferungen leicht schwimmt: Nelson Burdette Bailey ist nicht Jims Vorfahr, sondern als Bruder der Großmutter Frances sein Großonkel. Das Buch verbindet genealogische Präzision mit erzählerischer Form. Es erklärt, welche Beziehungen gesichert sind, wo Unsicherheiten bleiben und warum Namen, Orte und Nachrufe für Familiengeschichten so entscheidend werden. So entsteht eine Familienchronik, die nicht nur Daten sammelt, sondern zeigt, wie Erinnerung, Öffentlichkeit, Beruf, Mobilität und Namensgedächtnis eine Familie über Generationen hinweg zusammenhalten.

Kurzer Shop-Text

Eine quellengebundene Familiengeschichte über Bailey, Estabrook und Boone - von Trumbull County in Ohio bis nach Mississippi. Im Mittelpunkt stehen Frances Cornelia Bailey Estabrook, ihr Bruder Nelson Burdette Bailey, Dorothy Ruth Estabrook Boone und die jüngere Linie bis zu James B. "Jim" Estabrook Jr.

Herausgebernotiz

Hinweis für die Veröffentlichung: Auf der Umschlagrückseite kann hier eine kurze Herausgebernotiz ergänzt werden, etwa zur Entstehung des Projekts, zum privaten oder familiären Anlass der Recherche und zum Quellenstand der Edition.